

Litterarhistorisches.

Zur Lebensgeschichte des Kaisers Julianus.

Herr Alfons Mücke hat über den Kaiser Julianus ein Buch zusammengeschrieben (in 2 Abtheilungen, Gotha, Friedrich Andreas Berthes 1868. 1869. 8.) und damit für jeden Kundigen nur ein Zeugniß von seiner Leichtfertigkeit und Unwissenheit abgelegt. Daß mag für etwas alltägliches gelten: schlimm genug, wenn dergleichen Schriftstellerei sogar noch belobt wird. Uebrigens zwingt gelegentlich die Einfalt uns zum Lachen, und davon mag es gestattet sein, hier eine Probe zu geben.

Eunapius fr. 16 p. 68 Bonn. (22, 2. IV 23 Müller), sagt bei Gelegenheit der von Julian vor Ktesiphon dem Heere gebotenen Festlichkeiten und Genüsse: *ὅτι τὸ πρὸ Κτησιφῶντος πεδίων ὄρχήστραν πολέμου πρότερον ἀποδείξας, ὡς ἔλεγεν Ἐπαμινώνδας, Διονύσου σκηνὴν ἐπεδείκνυ Ἰουλιανός, ἀνέσεις τινὰς τοῖς στρατιώταις καὶ ἡδονὰς ποριζόμενος.* Man sollte meinen, bei jenem bildlichen Ausdruck müsse jeder an den thebanischen Feldherrn denken, dem er denn auch von Plutarch beigelegt wird: *Marcell. 21 ὡσπερ Ἐπαμεινώνδας τὸ Βοιωτικὸν πεδίων Ἄρεως ὄρχήστραν (προσεῖπεν).* Apophth. Epam. 18 p. 198 *Ἐ πολέμου ὄρχήστραν.* Herr Mücke jedoch schreibt II S. 238: „Eunap. 16, 68 wird berichtet, Julian habe die Ebene vor Ktesiphon als den Tanzplatz des Krieges bezeichnet, und als Gewährsmann dafür ein gewisser Epaminondas angegeben“.